

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>  SPD-Gemeinderatsfraktion  vom: 03.02.2015 eingegangen: 03.02.2015	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>11. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>28.04.2015</b> <b>2015/0102</b> <b>9</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 4</b>
<b>Smart Production Park</b>		

- Kurzfassung -

Die Verwaltung erarbeitet mit Partnern ein Konzept zur Diskussion im Wirtschaftsförderungsausschuss. Aufgrund der Komplexität des Themas ist eine mittelfristige Bearbeitungszeit realistisch. Angestrebt wird eine Behandlung des Konzepts im Wirtschaftsförderungsausschuss im Dezember 2015.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages <span style="float: right;">nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/></span>			
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeinsparungen)
noch zu klären, abhängig vom Konzept			
Haushaltsmittel Kontierungsobjekt: <span style="float: right;">Kontenart:</span> Ergänzende Erläuterungen:			
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>		Handlungsfeld:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit

Im Rahmen der SmarterCity Initiative wurde unter Einbeziehung von Partnern aus Politik, Wirtschaft, Forschung und städtischer Dienststellen die Notwendigkeit einer Weiterverfolgung eines Produktionsparks Karlsruhe (PPK) zur Förderung der HighTech-Produktion am Standort Karlsruhe gesehen und eine Willensbekundung zur Unterstützung dieser Idee von allen Beteiligten formuliert.

Die Wirtschaftsförderung als Koordinator der SmarterCity Karlsruhe Initiative hat hier seit der Projektformulierung eine Arbeitsgruppe eingerichtet, auf deren Empfehlung hin auch eine Bestandsaufnahme zu Anforderung von Seiten der Unternehmen durch die Karlsruher Hochschule für Technik und Wirtschaft und das Fraunhofer Institut Innovations- und Systemtechnik (ISI) in Zusammenarbeit mit dem Automotive.Engineering.Network Südwest (AEN) - Herrn Isinger - beauftragt wurde.

Die Ergebnisse wurden im Ausschuss für Wirtschaftsförderung am 25.03.2014 vorgestellt und auch diskutiert.

Inzwischen ergeben sich viele Ansätze, die die Wirtschaftsförderung begleitet und in Gesprächen für ein aufzustellendes Konzept verknüpft.

Auf dem Campus Ost des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) entsteht in Zusammenarbeit der Partner KIT und der drei Fraunhofer Institute IOSB, ICT und ISI eine Forschungsfabrik der Zukunft zur Produktion von Batterien und der Fertigung von Leichtbauelementen ; dieses Leuchtturmprojekt vereinigt bereits die Konzepte unter dem Stichwort Industrie 4.0, einer intelligenten vernetzten Fertigung auf Basis der Informationstechnologie und smarten Anwendungen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Technologieparks Karlsruhe hat die Wirtschaftsförderung angeregt, den Campus Ost mit dem angrenzenden Parkgelände besser anzubinden und gegenseitig zu öffnen.

Das HighTech.Unternehmer.Network CyberForum mit dem Schwerpunkt Informationstechnologie und das Automotive.Engineering.Network (AEN) mit den Schwerpunkten Fertigung und Engineering erarbeiten gerade ein Konzept und Förderantrag für ein Firmenkonsortium zum Thema Industrie 4.0.

In weiteren Gesprächen mit Unternehmen und Investoren prüft die Wirtschaftsförderung die räumliche Umsetzung und mögliche Standorte. Die Gespräche zur Förderung von Unternehmensgründungen werden auch im Bereich der Karlsruher Gründerallianz mit allen Partnern der Existenzgründung geführt.

Noch kann kein abschließendes Konzept aufgrund der Komplexität vorgelegt werden. Es ist geplant, ein Konzept im Dezember im Wifö-Ausschuss vorzustellen. Eine Förderung der HighTech-Produktion und deren Zukunftsfähigkeit wird ähnlich wie bei den gerade neu aufgesetzten Konzepten des Kreativwachstums, des StartUp Accelerators House of IT oder dem Gründer- und Nachhaltigkeitszentrum Energie die Vernetzung der Akteure, eine sichtbare Positionierung der Kompetenzen Karlsruhes und eine Vermarktung als Leuchtturm einer SmarterCity Karlsruhe ermöglichen.